

Endlich war's Mittag. Nun schnell zur Großmutter! Ist das aber ein Unglückstag! Die Großmama ist zum Onkel Hermann zu Tisch gefahren! Zum Mittagessen gab es Lenchens Leibgericht, herrlichen Semmelpudding mit großen Rosinen und Korinthen und Kirschsauc, und Bruder Alfred hat jetzt schon um das dritte Stückchen; sie hatte das erste noch nicht auf, und daran war niemand anders schuld als die Schäferin, die verdarb ihr den ganzen Appetit.

„Ach Mutter,“ rief sie ganz betrübt, „ich will doch nie, nie wieder einen Fehler verschweigen!“ Endlich um fünf Uhr kam die Großmama nach Hause und nun, als Lenchen ihren Schritt auf dem Flur hörte, ward ihr wieder bange.

Sie wartete noch ein Viertelstündchen. Darauf ging sie zu ihrem Schrank und holte aus dem hintersten Winkel die kleine Figur.

„Soll ich nun gehen, liebe Mutter?“ fragte sie und schmiegte sich ihr dicht an die Seite.

„Ja, Helene, thue das, bald kommt der Vater und Alfred zurück, dann willst Du ihnen doch froh entgegengehen.“

Helene stieg die Treppe hinauf und stand ein wenig still an der Thür; dann pochte sie. „Herein!“